



Foto: Pohl/Adveniat

Kolumbien ist das viertgrößte Land Südamerikas und damit mehr als dreimal so groß wie Deutschland. Die Landschaftsräume sind vielfältig: tropische Strände an Karibik- und Pazifikküste, Gebirgsketten (Kordilleren) und Hochebenen in den Anden, Dschungel im Hinterland und Amazonasgebiet und weite Ebenen (Llanos oder Llanos Orientales).

Die meisten Menschen (80 %) leben im Andengebiet, davon viele in Städten. Neben der Urbevölkerung der Indios (2 %), Nachfahren der Spanier (20 %) und Nachkommen afrikanischer Sklaven (6 %) haben fast zwei Drittel der Bevölkerung Vorfahren unterschiedlicher Herkunft.

Kolumbien ist reich an Bodenschätzen wie Rohöl, Kohle, Nickel und Gold. Das Land ist berühmt für seine Kaffee- und Bananenplantagen, aber auch berüchtigt für seine Kokafelder. Aktuell ist der Ausbau von Ölpalmen für Biokraftstoff in der Diskussion.

Kolumbien Eckdaten

Stand 2008

Fläche:

1 138 914 km²
(Deutschland: 357 093 km²)

Bevölkerungszahl:

46 Millionen
(Deutschland: 82 Millionen)

Hauptstadt:

Bogotá (Santa Fe de Bogotá)

Millionenstädte:

Bogotá (8 Millionen), Medellín,
Cali, Barranquilla, Cartagena

erste Hochkulturen:

6. Jahrhundert vor Christus

spanische Eroberung:

1502 - 1535

Unabhängigkeit:

1819 (Anerkennung Spaniens)

Regierungsform heute:

präsidiale Republik

Sprachen:

Spanisch (Amtssprache),
indianische Sprachen

Exportprodukte:

Rohöl, Kohle, Nickel, Kaffee,
Bananen, Schnittblumen

Zeitverschiebung:

sechs Stunden früher als
Mitteleuropäische Zeit

Flugzeit:

10 Stunden
(Paris - Bogotá)



Foto: Steffen/Adveniat



Foto: Pohl/Adveniat



Foto: Escher/Adveniat

Kolumbien – Land der Gegensätze



Foto: Julian Alberto Lineros/Fundación Dos Mundros
„Las Otras huellas de la Guerra“

Trotz seiner natürlichen Reichtümer leben fast zwei Drittel der Menschen Kolumbiens in armen Verhältnissen. Hauptopfer der ungleichen Verteilung, der Gewalt sowie politischer und institutioneller Krisen sind die Landbevölkerung und die Kinder und Jugendlichen Kolumbiens.

Seit über 40 Jahren leidet Kolumbien unter massiven bewaffneten Konflikten. In weiten Teilen des Landes bekämpfen sich Guerilla (darunter die FARC), Militär und paramilitärische Einheiten. Ein Auslöser für die Auseinandersetzungen war die Landverteilung. Organisierte Kriminalität und allgegenwärtige Korruption, bei denen der Drogenhandel eine wichtige Rolle spielt, erschweren die Situation zusätzlich.

In den gewaltsamen Konflikten sind seit 1964 etwa 200 000 Menschen umgekommen. Über drei Millionen Menschen sind aufgrund der Situation Flüchtlinge im eigenen Land und leben vor allem in Flüchtlingslagern.



Foto: Bauerdick/Adveniat



Foto: Escher/Adveniat

Kolumbien – die Katholische Kirche



Foto: Escher/Adveniat

Das Christentum kam im 16. Jahrhundert mit Ordensleuten ins Land, die die spanischen Eroberer begleiteten. Heute sind über 90 % der kolumbianischen Bevölkerung katholisch, das sind gut 40 Millionen Menschen. Daneben gibt es auch evangelische Gemeinschaften, unter denen vor allem charismatische Gruppierungen großen Zulauf haben.

Die katholische Kirche genießt in Kolumbien großes Ansehen. In vielen Krisengebieten sind Frauen und Männer der Kirche oft die einzigen, die bei den Menschen in Not bleiben und mit ihnen versuchen, ihre Lage zu bewältigen und zu verbessern. Als Unterhändlerin zwischen den Konfliktparteien ist die Kirche häufig aktiv.

Als Teil der Gesellschaft beteiligt sich die Kirche auf vielfache Weise an der Lösung der Probleme. Einer der prominentesten kirchlichen Kritiker von Korruption und Gewalt war Monseñor Isaiás Duarte Cancino, Erzbischof von Cali (1995 - 2002). Er wurde nach einer Messe in einem Armenviertel Calis von Attentätern erschossen.



Foto: Pohl/Adveniat

„Herr, wir Kolumbianer sind krank von der Gewalt, der Ungerechtigkeit und der Bosheit! Dieses Volk, das Du so sehr liebst, braucht zur Gesundung den Wert menschlichen Lebens und seiner Würde.“

Monseñor Isaiás Duarte Cancino



Foto: Escher/Adveniat



Foto: Bauerdick/Adveniat



Foto: Pohl/Adveniat

Kolumbianische Gäste der Aktion ADVENIAT 2004 vor dem Aachener Dom. Um auf das Schicksal der Vertriebenen aufmerksam zu machen, hatte das Bistum Aachen mehr als 20.000 Schuhe gesammelt.

Kolumbienpartnerschaft des Bistums Aachen

Die Partnerschaft des Bistums Aachen mit der katholischen Kirche Kolumbiens entstand Anfang der 1960er Jahre mit der finanziellen Förderung der Priesterausbildung in Kolumbien. Heute gibt es vielfältige Kontakte zwischen Gemeinden, Gruppen und Organisationen in Kolumbien und im Bistum Aachen. Verschiedene Projekte in den Bereichen Pastoral, Bildung und Menschenrechte werden unterstützt und tragen zu einem lebendigen Austausch bei.

Ausbildungsförderung von Priestern

Seit über 40 Jahren unterstützt das Bistum Aachen die Ausbildung von Priesterkandidaten in Kolumbien und das Weiterstudium kolumbianischer Priester als zukünftige Lehrkräfte in verschiedenen Ausbildungsstätten.

Als wichtige Multiplikatoren des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens leisten Priester einen entscheidenden Beitrag zum Aufbau einer lebendigen Kirche und einer funktionierenden Gesellschaft in Kolumbien. Im Laufe der letzten 40 Jahre hat sich die Zahl der kolumbianischen Priester fast verzehnfacht.



Fotos: Pohl/Adveniat



Kirche im
Bistum Aachen



Foto: Sueños Especiales

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg – Sueños Especiales

Sueños Especiales arbeitet als gemeinnützige Organisation mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien in sozialen, integrativen und kulturellen Projekten. Die Organisation wurde 2004 von Julio Cesar Cárdenas, Alejandra Sanchez und der deutschen Pfadfinderin Esther Milbert gegründet.

Sueños Especiales will die Lebensqualität junger Menschen in Armut verbessern, vor allem von Menschen mit Behinderung. An den Projekten sind Kinder, Jugendliche und ihre Familien beteiligt. In der praktischen Arbeit sind Werte wie Toleranz, Hilfsbereitschaft und gegenseitige Akzeptanz wichtig. Fremdes wird als Möglichkeit entdeckt, Neues zu entwickeln.

Das Förderprogramm „Gemeinsam schaffen wir eine bessere Welt“ läuft seit 2005 bzw. 2008 in zwei Wohnvierteln der Stadt Ibagué mit geistig Behinderten und nicht Behinderten und deren Familien.

Im Projekt „Ernährungshilfe für Kinder in Not“ erhalten 22 Kinder aus ärmlichen Verhältnissen eines Stadtbezirks von Ibagué ein ausgewogenes Frühstück, unterstützt von den Eltern. Freizeitangebote und Elternkurse zu gesunder Ernährung machen die Gruppe zu einem wichtigen Lernort für alle.



Fotos: Sueños Especiales



Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg





Foto: KJG

Katholische Junge Gemeinde - Red Juvenil

Seit Beginn der 1990er Jahre entwickelte sich die Partnerschaft zwischen dem Diözesanverband der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) im Bistum Aachen und dem Jugendnetzwerk Red Juvenil in Kolumbien. Wechselseitige Besuche, das Arbeiten an gemeinsamen Themen und die Durchführung gemeinschaftlicher Projekte sowie der Austausch von Freiwilligen zeugen von der Gleichberechtigung beider Seiten.

Das Red Juvenil ist ein Zusammenschluss von verschiedenen Jugendgruppen und Organisationen in der Stadt Medellín. Es engagiert sich heute insbesondere für Gewaltfreiheit und versucht die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen vor Ort zu verbessern. Es bietet ihnen Möglichkeiten, eigene Lebensperspektiven zu entwickeln und sich gewaltlos politisch Gehör zu verschaffen.



Fotos: KJG

